



Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen

FOTO: FRITZ ETZOLD

## SAISONERÖFFNUNG

# Sonatenzauber im Reitstadel

**NEUMARKT.** Der Saisonauftakt bei den Neumarkter Konzertfreunden ist zunächst der Vorgeschmack auf die neuen Konzertformate, die uns die Pandemie und die dazugehörigen Hygienevorschriften auferlegen. Den Abstandsregeln folgend, ist der Reitstadel entgegen jeder Gewohnheit spärlichst besetzt. Kurze Konzerteinheiten ohne Pause, aufeinanderfolgend mit knapp zwei Stunden Abstand und – in diesem Falle – auf zwei Tage verteilt.

Auf internationale Qualität wird in Neumarkt allerdings weiterhin nicht verzichtet. Kein Geringerer als Frank Peter Zimmermann steht am Anfang der Saison auf der Bühne, zusammen mit Martin Helmchen am Flügel. Mit dabei eine Auswahl an Violinsonaten des diesjährigen Jubilars Ludwig van Beethoven, drei davon erklangen am frühen Abend des zweiten Tages. Die

vielleicht Konventionellste vorne weg, aber selbst in diesem Opus 24 mit dem Beinamen „Frühlingssonate“ leuchtet die musikalische und technische Brillanz von Zimmermann.

Kraftvolle, energische und zupackende Momente bleiben auf seiner Stradivari immer noch nobel, im Pianissimo scheint der Bogen dagegen ansatzlos zu schweben. Sperriger die A-Dur-Sonate op. 12/2, Zimmermann und Helmchen sind jetzt gleichberechtigte Solisten, spielen sich auf atemberaubendem Niveau die Bälle zu. Ein Vorgeschmack auf die abschließende „Kreutzer-Sonate“ op. 47, der kadenzartige, fast schwerelose Anfang des Kopfsatzes lässt die konzentrierte Zuhörerschaft erstmal innehalten. So entrückt der Beginn, so furios und mitreißend die Schluss-Stretta des dritten Satzes. Sonatenkunst in Vollendung! (mqv)



Frank Peter Zimmermann und Martin Helmchen

FOTO: FRITZ ETZOLD

## SAISONERÖFFNUNG

# Sonatenzauber im Reitstadel

**NEUMARKT.** Der Saisonauftakt bei den Neumarkter Konzertfreunden ist zunächst der Vorgeschmack auf die neuen Konzertformate, die uns die Pandemie und die dazugehörigen Hygienevorschriften auferlegen. Den Abstandsregeln folgend, ist der Reitstadel entgegen jeder Gewohnheit spärlichst besetzt. Kurze Konzerteinheiten ohne Pause, aufeinanderfolgend mit knapp zwei Stunden Abstand und – in diesem Falle – auf zwei Tage verteilt.

Auf internationale Qualität wird in Neumarkt allerdings weiterhin nicht verzichtet. Kein Geringerer als Frank Peter Zimmermann steht am Anfang der Saison auf der Bühne, zusammen mit Martin Helmchen am Flügel. Mit dabei eine Auswahl an Violinsonaten des diesjährigen Jubilars Ludwig van Beethoven, drei davon erklangen am frühen Abend des zweiten Tages. Die

vielleicht konventionellste vorne weg, aber selbst in diesem Opus 24 mit dem Beinamen „Frühlingssonate“ leuchtet die musikalische und technische Brillanz von Zimmermann.

Kraftvolle, energische und zupackende Momente bleiben auf seiner Stradivari immer noch nobel, im Pianissimo scheint der Bogen dagegen ansatzlos zu schweben. Sperriger die A-Dur-Sonate op. 12/2, Zimmermann und Helmchen sind jetzt gleichberechtigte Solisten, spielen sich auf atemberaubendem Niveau die Bälle zu. Ein Vorgeschmack auf die abschließende „Kreuzer-Sonate“ op. 47, der kadenzartige, fast schwerelose Anfang des Kopfsatzes lässt die konzentrierte Zuhörerschaft erstmal innehalten. So entrückt der Beginn, so furios und mitreißend die Schluss-Stretta des dritten Satzes. Sonatenkunst in Vollendung! (mqv)